№ 74. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 24. Juni 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Abonnements-Einladung.

Mit kommendem 1. Juli beginnt wieder ein neues Abonnement auf das Calwer Wochenblatt. Der Bezug kostet nach auswärts durch die Post pro Vierteljahr M. 1. 15 incl. Postexped.-Gebühr, hier in der Stadt samt Trägerlohn M. 1. 10. Unsere bisherigen Abonnenten bitten wir um baldige Aufgabe ihrer Bestellung, damit das Blatt ohne Unterbrechung geliefert werden kann.

Red. d. Calwer Wochenblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ergebnis der Farrenschau im Jahre 1891.

Bei Vornahme der ordentlichen Farrenschau in den Monaten Mai und Juni ds. Js. waren im Bezirk 107 Farren vorhanden.

Davon stehen in den

Gemeinden	in Klasse I.	II.	III.
Calw	—	3	—
Agenbach	—	2	—
Aichhalden/Oberweiler	1	—	1
Altbulach/Kohlersthal	2	1	—
Altburg/Weltenschwann	1	2	—
Althengstett	3	1	—
Bergorte	1	1	1
Breitenberg	1	1	—
Dachtel	1	—	1
Deckenpfronn	2	1	2
Dennjächt	1	—	1
Emberg	1	—	—
Ernstmühl	—	1	—
Gechingen	3	2	—
Hirsau	2	—	—
Holzbronn	1	1	—
Hornberg	—	2	—
Liebelsberg	2	—	—
Liebenzell	2	2	—
Martinsmoos	1	1	—
Monakam	1	—	1
Möttlingen	1	1	1
Neubulach	—	1	1
Neuhengstett	1	1	—
Neuweiler/Hofstett	—	2	1
Oberhaugstett	2	—	—
Oberkollbach	1	1	—
Oberkollwangen	2	—	—
Oberreichenbach	1	1	—
Ostelsheim	2	2	—
Ottenbronn	—	1	1
Röthenbach	1	1	—
Schmieh	1	1	—
Simmozheim	3	—	—
Sommenhardt	1	2	—
Speßhardt/Alzenberg	1	1	—
Stammheim	1	3	2
Teinach	—	1	—
Unterhaugstett	1	—	1
Unterreichenbach	1	1	—
Würzbach/Naislach	2	1	—
Zavelstein	1	—	—
Zwerenberg	2	—	—
	51	42	14

Im Interesse der Hebung der Viehzucht wird den Gemeindebehörden dringend anempfohlen, nur auf Haltung ausgezeichneter Farren Bedacht zu nehmen.

Calw, den 22. Juni 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben am 20. Juni ds. Js. allergnädigst geruht: die neu errichtete Betriebsinspektionsassistentenstelle in Calw dem Eisenbahnreferendär I. Kl. Flaig daselbst zu übertragen.

* Calw, 24. Juni. Die Jahresversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde fand heute im festlich geschmückten Hörsaal des Georgenäums statt. Im Namen der hiesigen Mitglieder des Vereins sowie im Auftrag der städtischen Behörden begrüßte Hr. Fabrikant E. Staelin die anwesenden Gäste in herzlicher Weise; er erinnerte daran, daß die letzte Versammlung des Vereins in Calw im Jahr 1874 abgehalten worden sei, als die verdienten Männer Medicinalrat Dr. Müller und Dr. Emil Schüz noch lebten und die Verhandlungen durch ihre interessanten Vorträge belebten. Auch zu dieser Versammlung hatten verschiedene Herren schöne Naturgegenstände ausgestellt, so Hr. Oberförster Koch in Hirsau eine prächtige Forstflora, Hr. Apotheker Stein eine Schwarzwaldflora; von Hrn. Rektor Dr. Müller war ein sorgfältig ausgearbeiteter Plan des Stadtgartens mit Aufzeichnung sämtlicher Wege und Pflanzen ausgestellt, von Hrn. Lehrer Essich in Oberkollbach eine reichhaltige Schmetterlingssammlung, ebenso von Hrn. Präz. Dr. Müller in Calw, von Hrn. Lehrer Hermann in Neubulach eine wohlgeordnete, umfangreiche Käfersammlung, ein Auerhahn, ein Uhu 2c. in prächtigen Exemplaren

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.

(Fortsetzung.)

Die Lösung des Rätsels.

Die Stimmen kamen näher und ja — jetzt glaubte sie deutlicher Dmitri's Stimme zu hören. Sie bog die Zweige etwas auseinander und blickte den Mittelweg des Gartens hinab. Ein alter Herr trat an das Marmorbassin der Fontäne; ihm folgte ein junges Mädchen und an der Seite dieses schönen Mädchens ging —

Ja, kein Zweifel! Das war Dmitri! Er war etwas sorgfältiger frisiert und eleganter gekleidet, als der junge Student sich ihr stets gezeigt hatte, der das Stübchen an der Fontanka bewohnte. Aber das war seine hohe, schlanke Gestalt, sein dunkles Haar, sein blasses Gesicht, seine großen, tiefbraunen Augen.

Und daß sie das sehen mußte! Diese Augen hingen mit zärtlicher Aufmerksamkeit an dem jungen Mädchen an seiner Seite. Er bog die Zweige zurück, welche ihre Wangen zu streifen drohten; er machte sie bald auf diese, bald auf jene Pflanze aufmerksam, die ihnen ihre Blätter oder Blüten entgegenstreckte. Und sie lächelte, wenn sie ihn ansah, und sie lächelte, wenn sich ihr Blick seitwärts wandte und in dem Blütengewirre verlor; immer umspielte jenes feine, kaum bemerkbare Lächeln des Glückes ihren Mund, wie es auf den Lippen eines jungen Mädchens liegt, welches mit Demjenigen zusammen ist, den es liebt.

Und wie schön war dieses Mädchen! Sie hatte ihren Hut abgenommen und trug ihn an der Gummischnur am linken Arme; in langen Locken floß das Blond ihrer Haare auf den stolzen Nacken herab. In ihrem Wuchs, ihrer Haltung, ihrem Gang lag etwas wie Stolz und Hoheit und doch zugleich so viel mädchenhafte Anmut; sie hatte nie ein junges Mädchen gesehen, dessen Schönheit so von dem Zauber der Jungfräulichkeit umflossen war, daß es der Frechheit und Gemeinheit heilig und unantastbar erscheinen mußte.

Gewiß, er liebte dieses Mädchen! Konnte ein Mann in seiner Nähe sein, ohne es zu lieben? Sie fühlte etwas wie einen Stich im Herzen, als dieser Gedanke ihr kam.

Sie konnte jetzt deutlich die Stimme der Kommenden hören. Es war der alte Herr, der sprach: „Alexander Nikolajitsch" — sagte er — „ich beneide Sie um diesen Wintergarten. Das ist ja geradezu eines der größten Wunder von Petersburg und ich begreife nicht, daß ich noch nichts davon gehört habe."

Was war das? Alexander Nikolajitsch? Was soll dieser Name? Das war ja Dmitri, Dmitri Wassilitsch Jelagin, mit dem er sprach!

„Wissen Sie, mein lieber Fürst" —

Sie hörte nicht mehr, was der Alte noch sprach. Nur das Wort „Fürst" klang ihr in den Ohren. Das war also nicht Dmitri, der Student, den sie kannte und den sie liebte? Sie dachte an den zerknitterten Zettel, den sie noch in der Hand hielt, an das Bruchstück ihres Briefes, das sie soeben in dem Buche entdeckt hatte, und blitzartig fuhr es ihr durch den Kopf: dieser Dmitri, den ich liebe, den ich auf seinem Stübchen an der Fontanka besuchte, und dieser Fürst, in dessen Palais mich der Zufall geführt hat, dieser arme Student und dieser vornehme Kavalier, sie sind ein und dieselbe Person!

Er hat Dich hintergangen — sagte sie sich. Er hat sich unter einer angenommenen Maske in Dein Herz geschlichen. Der arme Student an der Fontanka war nur eine Komödie, die ihn belustigte und die er so trefflich zu spielen verstand; ein Maskenscherz, den er sich einem jungen Mädchen gegenüber erlaubte, dessen Liebe für ihn ein Zeitvertreib war. Gewiß, der Fürst, der dieses Palais bewohnte, der vornehme Kavalier, der in den ersten Salons der Residenz heimisch war, er liebte das arme Mädchen nicht, mit dem er müßige Stunden vertändelte, er liebte dieses Kind des Glückes und des Reichtumes, das an seiner Seite ging.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von Hrn. Oberförster Mezger in Wildberg, eine Schlingnatter und ein Falke von Hrn. Lehrer Ansel; den größten Raum beanspruchte die geologische Sammlung des Hrn. Salinenverwalters Schüz in Hall.

Zum Vorsitzenden wurde Oberstudienrat Dr. Fraas in Stuttgart gewählt, welcher sodann für den freundlichen Empfang bestens dankte und die Festteilnehmer auf die beiden berühmten Calwer Männer, auf Joseph Gärttner und Dr. Schüz hinwies, deren Namen in der wissenschaftlichen Welt einen guten Klang besitzen. Dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir, daß mehrere hervorragende Mitglieder, worunter der verdienstvolle bisherige Vorstand, Direktor v. Krauß, im letzten Jahre gestorben sind; der Verein zählt 734 Mitglieder, neu eingetreten sind 36; auch im verflossenen Jahr wurde der Verein mit wertvollen und zahlreichen Geschenken bedacht. Der Kassier, Apotheker Reihlen in Stuttgart, verlas sodann den Kassenbericht, wonach der Verein ein Vermögen von über 20,000 ℳ besitzt. Die Wahl des 1. Vorstands fiel auf den Vorsitzenden und die des 2. Vorstands auf Bergdirektor v. Bauer. In den Ausschuß wurden die alten Mitglieder wieder gewählt. Im Jahr 1892 wird der Verein in Sigmaringen tagen. Es folgten nun 4 Vorträge. Prof. Dr. Sieglin in Hohenheim sprach über die Einbürgerung fremder Fische, besonders des Lachses, des Aals, der Regenbogenforelle und des Zanders in Württemberg, Dr. Eberhard Fraas in Stuttgart über das Schnauzende eines Ichthiosaurus aus dem unteren Lias bei Kirchheim, Dr. Wurm von Teinach über die Farben der Vogelfedern und Pfarrer Dr. Engel in Eßlingen über einige neue Funde (Stachelhäuter und Seesterne) aus dem Lias bei Göppingen. Zum Schluß der interessanten Verhandlungen dankte der Vorsitzende allen Veranstaltern der Ausstellung für ihre große Mühe und ihren Eifer im Sammeln der so schönen Schwarzwaldprodukte und schloß mit dem Wunsch: Auf Wiedersehen im nächsten Jahr. Das Mittagessen wurde im badischen Hof eingenommen, wobei Rede auf Rede wechselte und eine gehobene Stimmung die Versammlung beherrschte. Heute nachmittag machten die meisten Teilnehmer einen Ausflug nach Hirsau, wobei besonders die Klosterruinen besichtigt wurden.

Calw. Am 6. ds. verstarb in Calmbach der vor 37 Jahren mit seiner Frau von hier nach Amerika verzogene Jakob Maier, Sohn des gew. Stadtrats Georg Jakob Maier in Calw, geb. 1823. Der Verstorbene, welcher in seinen jüngeren Jahren das Metzgergewerbe betrieb, widmete sich im Staate Jowa als tüchtiger, fleißiger und rechtschaffener Mann der Landwirtschaft. Vor kurzem etwas kränklich geworden, trat er in Begleitung seines ebenfalls schon 44 Jahre dort ansässigen Bruders die Reise in die alte Heimat an. Seine Vaterstadt Calw, seine hier lebende Schwester, alle die alten Freunde und Bekannte, zu welchen es ihn zog, sollte er jedoch nicht wiedersehen. Infolge einer unterwegs zugezogenen Erkältung verstarb er 6 Tage nach seiner Ankunft im Hause seines Bruders Wilhelm in Calmbach. Der Verstorbene hat bereits wieder die Rückreise angetreten, 7 großenteils erwachsene Kinder, welche ihren Vater gesund und gekräftigt zurückkehren hofften, sehen nun der Ankunft der Leiche entgegen, um diese dem Grabe seiner ihm im Jahre 1877 vorausgegangenen Gattin beizugesellen. Wie sehr der Verstorbene stets in Gedanken mit der Heimat verbunden war, beweist nebenbei, daß er auch bis in die jüngste Zeit Leser dieses Blattes geblieben war.

Nagold, 20. Juni. Heute nachmittag fand ein Verkauf von Simmenthaler Originalzuchttieren, welche vom landwirtschaftlichen Vereine eingeführt wurden, auf dem hiesigen Stadtacker statt. Im Ganzen wurden eingeführt und verkauft 18 Tiere, Farren und weibliche Zuchttiere, durchweg Musterexemplare. Die vom landw. Bezirksverein angelegten Preise waren ziemlich hoch, trotzdem fanden alle Tiere ihre Käufer. Ein kleiner Abmangel von ungefähr 60 ℳ wurde auf die Vereinskasse übernommen. Der landw. Bezirksverein feiert am 5. Sept. d. J. sein 50jähriges Bestandsjubiläum in Altensteig; zur Prämierung von Zuchttieren werden aus diesem Anlaß 1500 ℳ aufgewendet; außerdem sind noch 400 ℳ vorgesehen zur Prämierung von Dienstboten, ferner von Garten- und Feldprodukten, sowie von Produkten und Geräten der Bienenzucht. Vorbereitungen zur genannten Festfeier sind bereits im Gang. An die je im Herbst und Frühjahr in Nagold und Altensteig stattfindenden, jeweilig stark besuchten 2 Viehmärkte werden von diesem Herbst ab seitens des landw. Vereins Zuchtviehmärkte angeschlossen werden. In den nächsten Tagen soll allgemein im Bezirk mit der Heuernte begonnen werden; zu wünschen wäre es, daß an Stelle des fortwährend nassen Wetters bald eigentliches Heuwetter treten würde; die Heuernte verspricht, was Quantität und Qualität des Futters anbelangt, allgemein sehr gute Erträge.

Wildbad, 21. Juni. Trotz der ungünstigen Witterung mehrt sich die Zahl unserer Kurgäste stetig. Gestern fand die erste Tanzunterhaltung im Kursaale statt. In den kgl. Anlagen findet sich ein Panorama aufgestellt, das in farbiger Glasfotographie eine sehenswerte Reihe von Ansichten aus Helgoland u. a. O. darbietet. Daneben kann man ein Grammofon reden, singen und spielen hören, was der Apparat Monate vorher aufgenommen hat.

Ludwigsburg, 23. Juni. Am Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Juli ds. Js. findet hier der VI. Verbandstag der Wirte Württembergs statt und ist mit demselben eine Fachausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe verbunden, welche in den Räumen des Bahnhofhotels schon am Sonntag den 5. Juli eröffnet werden wird. Die Anmeldelisten zu dieser Ausstellung sind durch die Expedition der Deutschen Wirts-Zeitung in Stuttgart (welche auch den Verlag des Ausstellungskatalogs übernommen hat) zu beziehen. Bei der gegenwärtigen regen Agitation im Wirtsgewerbe wird dieser Verbandstag sich eines außergewöhnlich starken Besuches zu erfreuen haben. Die Ludwigsburger Kollegen haben Allem aufgeboten, um neben dem Ernst der Arbeit auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Zu diesem Verbandstage sind nicht nur die Mitglieder der dem Verbande angehörenden Wirtsvereine eingeladen, sondern an jeden Kollegen im ganzen Lande ergeht die dringende Bitte an diesen Tagen in Ludwigsburg zu erscheinen und dadurch Interesse an diesen seinen Stand fördernden Verhandlungen an den Tag zu legen.

Frankfurt a. M. [Elektr. Ausstellung.] Das elektrische Boot, auf welchem die Damen der Gas- und Wasserfachmänner am Montag in einer Anzahl von fünfzig eine Probefahrt auf dem Main machten, wird nach der Abnahme durch die Polizei sofort dem öffentlichen Betrieb übergeben werden. Die Fahrt ist eine angenehme und sehr ruhige, von der Unannehmlichkeit der Dampfboote, wie Stampfen der Maschine, Oelgeruch u. dergl. mehr, ist durchaus nichts zu spüren.

Berlin. Ein Bernhardiner Hund hat nach hiesigen Blättern am Mittwoch Mittag einen Knaben vom Ertrinken gerettet. An der Friedrichsgracht war der achtjährige Sohn eines in der Unterwasserstraße wohnenden Kaufmanns in die Spree gefallen. Das war von zahlreichen Menschen beobachtet worden, und ein Herr, der einen großen Hund, einen Bernhardiner, bei sich hatte, befreite das Tier von dem Maulkorb, mit mächtigem Satze sprang der Hund in das Wasser, schwamm auf den wiederauftauchenden Knaben zu, erfaßte und hielt ihn so lange über Wasser, bis mit einem Boot herbeieilende Schiffer den verunglückten Kleinen unversehrt aus den Fluten herausholten. Voss'sche Zeitg.

— Der „Hamb. Börsenhalle" zufolge gedenkt der Kaiser nach den Besuchen in Holland und England von Leith nach Bergen und von dort nach Tromsoe zu fahren, um in der Nähe der Insel Skirve Ende Juli dem Walfischfang beizuwohnen.

Das Kaninchen,
seine Zucht und Pflege.

Von Hermann Bölcke.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Diese Ställchen lassen sich bequem reihen- und etagenweise neben- und übereinander anbringen, nur muß in letzterem Falle für Ablaufrinnen für den Urin aus den oberen Kästen gesorgt werden. In der wärmeren Jahreszeit kann man diese im Freien aufstellen, im Winter jedoch müssen sie in einem Raume untergebracht werden, in welchen strenge Kälte nicht eindringen kann; bei guter und reichlicher Streu kann aber auch diese den Tieren nicht viel schaden.

Dreimal täglich füttert man die Kaninchen mit Gras, Klee, Heu, Körnern, Hülsenfrüchten, Brod, Kleie, Kartoffeln, Runkelrüben und Möhren. Von Nutzen ist es, dem Futter dann und wann etwas Salz beizumischen.

Im Alter von vierzehn Tagen bis drei Wochen verlassen die Jungen den Nistkasten und beginnen sogleich mit der Mutter am Futter herumzunagen. Um diese Zeit lege man nur leichtes und leichtverdauliches Futter vor und gebe außerdem täglich zweimal Milch-, Mehl- oder Kleientränke, wodurch das Wachstum der Jungen wesentlich gefördert wird und dieselben bedeutend an Kraft und schönem Aussehen gewinnen.

Sie horchte wieder auf. „Was für eine Heizung haben Sie hier, Alexander Nikolajitsch?" fragte der Alte weiter. „Ich muß mir solch einen Wintergarten anlegen und wenn ich mein ganzes Haus umbauen müßte. Und darum möchte ich gerne wissen, welches Heizungssystem Sie eingeführt haben."

„Dampfheizung, mein lieber Iwan Iwanitsch", lautete die Antwort. „Die eisernen Röhren laufen überall unter diesem Raume hin, auch an den Wänden dort können Sie sie bemerken. Uebrigens kann Ihnen mein Intendant, Herr Waldert, die beste Auskunft darüber geben, da er die Anlage gemacht hat."

„Kann ich ihn sprechen."

„Gewiß; ich werde ihn später heraufkommen lassen. Er wohnt im Parterre und er ist um diese Zeit sicher zu Hause."

„Bemühen Sie sich nicht, Alexander Nikolajitsch. Ich werde ihn aufsuchen; er muß mir Alles zeigen. Lassen Sie Nadeschda einstweilen Ihren Garten bewundern, ich bin in einer Viertelstunde wieder da."

„Aber Papa —"

„Dort findet Ihr ja ein reizendes Plätzchen, wo Ihr plaudern könnt. Ich hoffe, mein Kind, daß Dir die Zeit nicht zu lange wird."

Der alte Herr war verschwunden — das junge Paar war allein.

Langsam näherten sie sich der Epheulaube, er in seiner ruhigen, gewinnenden Weise mit ihr plaudernd, sie immer dasselbe glückliche Lächeln auf ihren Lippen.

Wie starrte ihr Auge jetzt den Mann an, zu dem sie so oft mit der zärtlichsten Hingebung aufgeblickt hatte! Wie unheimlich fremd erschien ihr Derjenige jetzt, der ihr von all den Hunderttausenden der Riesenstadt der Vertrauteste gewesen war! Dieser arme Student, den sie liebte, dieser vornehme Fürst, in dessen Haus sie getreten war, er war zugleich Derjenige, den man in den Kreisen des Geheimbundes „den Anderen" nannte; er war einer von der Dreizahl, die in dem Kopfe des Exekutiv-Komitees das denkende Gehirn bildete! Und was in aller Welt konnte ihn bewogen haben, sich einem Bunde anzuschließen, der unter Anderem auch die Zerstörung jener Privilegien auf seine Fahne geschrieben hatte, die ihm vor Allem zu Gute kamen, und sich in die vorderste Reihe dieser revolutionären Propaganda zu stellen?

Sie fand keine Zeit, ihren Erinnerungen nachzuhängen. Das junge Paar war ganz in ihrer Nähe angelangt und nahm jetzt auf der Bank in der Epheulaube Platz. Sie trat etwas weiter in ihr Versteck zurück, so daß sie nichts sehen konnte als den Schimmer ihres Kleides und seinen Kopf, der zwischen den Blättern der Laube sichtbar war. Aber sie hörte jedes Wort, das gesprochen wurde.

„Und Sie können es so leichten Herzens über sich gewinnen, Allem, was Ihnen hier so lieb und wert war, für immer Lebewohl zu sagen?" fragte sie.

„Leichten Herzens? — Nein, mein Fräulein. — Ich habe ja doch nicht gesagt, daß ich es leichten Herzens thue."

„Aber muß es denn sein?"

„Ja, mein Fräulein." Er war ernst geworden und er sprach diese Worte kurz und bündig und in einem fast scharfen Tone aus. Dann fuhr er fort: „Ich habe mir eine bescheidene Wohnung im Liteinig-Stadtteil gemietet, ich nehme meine Bücher mit und ich tröste mich damit, daß das menschliche Glück nicht an weite Räume und an kostbare Möbel gebunden ist."

„Sagen Sie das nicht, Alexander Nikolajitsch. Man entbehrt leicht, was man nie besessen hat, aber man entbehrt schwer, woran man von Kindheit an gewöhnt war. Diesen herrlichen Garten zum Beispiel, wie können Sie sich vorstellen, daß es Ihnen nicht schwer fallen wird, sich für immer von ihm zu trennen?"

„Ja", sagte er, „dieses Plätzchen werde ich vermissen. Ich bin eine wunderliche Natur, die aus den verschiedenartigsten Elementen gemischt ist, und glauben Sie mir wohl, daß auch etwas vom Philosophen in mir steckt?"

„Wahrhaftig?"

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bereits im Alter von 1/4 Jahr zeigt sich bei den jungen Kaninchen der Vermehrungstrieb und sind deshalb von dieser Zeit an die Geschlechter getrennt zu halten, da sich sonst die Rammler wütend bekämpfen und wohl gar zu Grunde richten.

Die meisten Krankheiten der Kaninchen entstehen durch Unreinlichkeit, besonders Feuchtigkeit, und unzweckmäßige Fütterung.

Die am häufigsten vorkommende Krankheit ist der Durchfall, entstehend durch zu saftiges oder zu nasses Futter. Verhüten läßt sich dieselbe, indem man niemals nasses oder gefroren gewesenes Futter, keine Sellerie-, Salat- 2c. Abfälle, keinen frühjungen Klee und dergl. giebt. Bei Grünfutter ist stets auch etwas Trockenfutter zu geben, z. B. Brot, Kleie, getrockneter Klee 2c. Im Anfange läßt sich die Krankheit leicht durch gute trockene Kleie, oder Esparsetteklee heilen. Tritt sie schon hartnäckiger auf, so schütte man dem erkrankten Tiere täglich ein geringes Quantum, etwa einen Theelöffel voll, laue Milch oder Rotwein, untermischt mit 4—6 Tropfen Opiumtinktur, ein; im schlimmsten Falle sind getrocknete Heidelbeeren in einem steifen Mehlbrei zu geben.

Die schlimmste Krankheit der Kaninchen ist der Typhus, welcher sich durch nasse Mundwinkel, Traurigkeit, Appetitlosigkeit kennzeichnet, ansteckend ist und die Tiere befällt, die in engen Räumen massenhaft beisammen leben müssen und der richtigen Pflege entbehren. Durch Versetzung in frische Luft, in Garten oder Wiese, werden die Tiere bald von der Krankheit befreit sein.

Von der selten auftretenden Kolik werden fast nur junge Tiere betroffen und sterben viele daran.

Da die Kaninchen sich oft überfressen, so tritt nicht selten Verstopfung ein, welche durch laues Ricinusöl zu kurieren ist.

Die Wassersucht tritt infolge zu saftreichem oder zu fettem Futter auf und ist dem befallenen Tiere nur durch Ablassen des Wassers mittelst einiger Stiche zu helfen.

Der Ausschlag, welcher besonders solche Kaninchen heimsucht, die Abfälle vom Mittagstische, z. B. geschmelztes Gemüse, Kartoffeln 2c. bekommen, kennzeichnet sich anfangs durch rote Flecken auf der Haut, die nach und nach größer und dadurch sichtbarer werden, daß die Haare an den betreffenden Stellen ausfallen (Räude), oder es zeigt sich auf den roten Flecken Grind. Da diese Krankheit ansteckend ist, so hat man die davon ergriffenen Tiere von den gesunden abzusondern und in eine andere gesunde Stallung zu bringen. Durch Bestreichung der kranken Stellen mit einer Abkochung von Tabakabfällen oder mit leichtem Kalkwasser ist die Krankheit bald zu heilen.

Ebenfalls ziemlich häufig werden die Kaninchen von der Räude befallen. Bei der Ohrräude befindet sich das Ohr, in welches die Ohrsaugmilben eingewandert sind, auf seiner Innenfläche entzündet und geschwürig, es fließt ein eiteriger Schleim aus, mit Blut und Eiter durchtränkte Borken verstopfen den äußeren Gehörgang und den Grund der Ohrmuschel, in welchen Borken sich große Massen Milben und deren Eier vorfinden. Sobald das Mittelohr in Mitleidenschaft gezogen ist, pflegen die Kaninchen den Kopf schief zu tragen. Bei dieser Krankheit ist zunächst gründliche Reinigung der Ohren durch Einspritzen von warmem Seifenwasser, Eintröpfeln von mildem Oel, um die Borken zu erweichen, dann Auslöffeln der Borken und Krusten, sowie der Ohrenschmalzpfröpfe nötig. Rohes Leinöl, noch besser peruvianischer Balsam, ist mittelst eines Federbartes einzustreichen oder einzutröpfeln.

Die Augenentzündung (Erröten und Triefen der Augen) hat ihre Ursache in unreiner Stallung. Zur Heilung dieser Krankheit ist das Tier in einen reinen Stall zu bringen und ihm zum Lager gutes Grummet mit Waldmeister zu geben; dann wird es in wenigen Tagen die Krankeit überstanden haben.

Wie schon erwähnt, ist die Kaninchenzucht in Deutschland sehr vernachlässigt worden, obgleich dieselbe besonders für den Landwirt nicht nur eine interessante Unterhaltung ist, sondern auch eine rentable Beschäftigung werden kann. Denn welche Massen schönes Fleisch zu erzielen sind, kann man daraus ersehen, daß die Nachkommenschaft eines einzigen Kaninchenpaares in 5 Jahren die ungeheure Zahl von einer Million zu erreichen vermag. Wenn noch Vorurteile gegen das Kaninchenfleisch angetroffen werden, so haben dieselben keinen Sinn und verschwinden immer mehr; denn gar viele Familien verschaffen sich auf diese Weise manchen billigen Hasenbraten. „Was die Kartoffel", sagt ein Schriftsteller, „die ja auf dem reichsten wie ärmsten Tische nicht fehlt, in der Pflanzenzucht ist, muß das Kaninchen in der Tierzucht werden."

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Infolge zu Tag getretener unrichtiger Anschauungen bezüglich der Benützung von Privatwegen der K. Staatsforstverwaltung für die Abfuhr von Erzeugnissen aus badischen Waldungen wird bekannt gegeben:

1) das Befahren sämtlicher Privatwege der K. Staatsforstverwaltung im **Revier Enzklösterle** zum Zweck der Abfuhr von Erzeugnissen aus badischen Domänenwaldungen ist verboten mit Ausnahme der nachstehenden durch die K. Staatswaldungen führenden Wege:
   a. **Schwarzrainweg** von der Landesgrenze am Schwarzbach an bis in den linkseitigen Kegelthalweg.
   b. **Kegelthalweg** von der Landesgrenze beim Grenzstein Nr. 57 auf dem hintern Ufer des Kegelbachs durch den Staatswald Wanne.
   c. **Sprollenwasenweg** auf der rechten Kegelbachseite, von der Landesgrenze am Wildbader Stadtwald durch (diesen und) den Staatswald Schöngarn.
   d. **Gernsbacherweg** von der Landesgrenze durch den Staatswald Dietersberg (neue Gernsbachersteige).
   e. **Ronbachweg** von der Landesgrenze im Ronbachthal durch den Staatswald Hirschkopf.
   f. **Hirschthalweg** von der Landesgrenze im Hirschthal durch den Staatswald bis auf die Enzthalstraße (mit Ausschluß des neu gebauten Teils von den Hirschthalwiesen aufwärts).

2) Das Befahren sämtlicher Privatwege der K. Staatsforstverwaltung im Revier Enzklösterle zum Zweck der Abfuhr von Erzeugnissen aus allen übrigen badischen (also nicht Domänen-) Waldungen ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Art. 25 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 bestraft, sofern nicht die Zustimmung der K. Forstverwaltung zu Benützung der vorstehend als verboten bezeichneten Wege auf Grund eines Vertrags oder einer schriftlichen Erlaubnis des Revieramts Enzklösterle nachgewiesen werden kann.

Neuenbürg, den 24. Juni 1891.

K. Forstamt.
Uxkull.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 30. Juni, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell, aus Haugstetter Hang Abt. Galgenberg, Beutelstein, Haugstetter Berg, ob. Kafeberg, unt. Badwald, aus Bieselswald Scheidholz aus Kohlberg, Abt. Steinachwald und Scheidholz, aus ob. Hasenrain:

1135 St. Nadelholz-Langholz, darunter 74 Forchen mit 209 Fm. I., 410 II., 339 III., 268 IV. Kl., 331 St. dto. Sägholz, darunter 40 Forchen, mit 244 Fm. I., 114 II., 51 III. Kl., 38 St. Baustangen mit 7 Fm.; 1 Eiche mit 0,6 Fm.

Gebäude-etc.-Verkauf.

Hermann Schnaufer, Kaufmann, bringt seine Gebäulichkeiten und Hofraum, welche hinter den Haydt'schen und Wochele'schen Gebäuden in der Ledergasse gelegen sind, am

Samstag, den 27. Juni,
vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus zur Versteigerung. Nach Umständen wird das Verkaufsresultat sofort genehmigt.

Stadtschulth. Haffner.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Paul Lutz, Bierbrauers von hier, bringe ich **Donnerstag, den 2. Juli,** und **Freitag, den 3. Juli d. J.,** je von **vormittags 8 Uhr an** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Bettgewand, Wirtschafts- und Brauereiutensilien, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr und sonstigen allgemeinen Hausrat. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 22. Juni 1891.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Dipper.

Der auf Samstag, den 27. ds., ausgeschriebene Verkauf von **Pfeilerkommoden** im Pfandlokal wird

zurückgenommen.

Gerichtsvollzieher **Wochele.**

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Enz.

Am kommenden Montag, (Peter und Paulfeiertag) von morgens 8 und mittags 1 Uhr an, beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Wegzugs eine

Fahrnis-Auction

abzuhalten und kommt namentlich vor: Bücher, etwas Mannskleider,, namentlich 1 schöner Ueberzieher, Frauenkleider, 1 vollständ. Bett, Bettleinwand, Küchengeschirr, 1 sehr schöne Kupfergölde mit Deckel, viel Porzellan und Glas, Schreinwerk, Züber, allerlei Hausrat, Holz- und Reisach, Feld- und Handgeschirr.

Johann Wirsum
im Mühlweg.

Auktion.

Am nächsten Montag (Peter- und Paulfeiertag), mittags 1 Uhr, verkaufe ich eine größere Partie Frauenkleider und etwas Schreinwerk gegen Barzahlung.

Chr. Wanner, Stricker.

500 Mark

gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres im Compt. d. Bl.

Gesucht

sogleich oder auf 1. Juli ein Mädchen von 16—18 Jahren.

Näheres bei der Red. d. Blattes.

Ein Scheuerthor

mit starkem Beschläg, einige ein- und zweiflügelige Thüren, sowie einige eingeschnittene Treppen verkauft am Samstag, den 27. Juni d. J., vormittags 11 Uhr.

Oberamtsbaumeister
Claus.

Noch einige fleißige, junge Leute finden dauernde

Beschäftigung

in der Zwirnerei

C. H. Müller,
Calw.

Schwimmunterricht

erteilt

M. Stanger.

Calw.

4—6 Steinhauer

auf profilierte Arbeit, sowie 2 Steinbrecher, sucht auf sofort

Anton Müller,
Steinbruchbesitzer.

Ein tüchtiges

Mädchen

für die Küche, die auch melken kann, wird sofort oder bis Jakobi gesucht von Frau Adlerwirt **Dingler.**

Weil der Stadt.

Mädchen gesucht.

Ein jüngeres Mädchen, das etwas kochen und auch gut melken kann, wird bei guter Bezahlung auf Jakobi gesucht.

G. Bleher,
Lindenhof.

Eine freundliche

Wohnung

ist auf Martini, nach Umständen auch früher, im Bischoff zu vermieten.

F. Schaible, Schreiner.

Süße und gestandene

Milch

ist fortwährend zu haben in der

Schwane.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kunst- Anzeige.

Marktplatz Calw.

Die rühmlichst bekannte **Künstler- und Seiltänzer-Gesellschaft Knie** ist hier eingetroffen und wird sich in 3 Vorstellungen in

Seiltanzen, Gymnastik, Balancen und Besteigung des hohen Seiles

produzieren.

Donnerstag, abends 8 Uhr, findet die erste Vorstellung statt.

Freitag, abends 8 Uhr, die zweite Vorstellung.

Sonntag 2 Vorstellungen, die erste 3 Uhr nachmittags, die zweite abends 8 Uhr.

Jedes Erwachsene, das dem Schauspiele zusieht, hat 20 ₰, Kinder 10 ₰ zu bezahlen. Sitzplätze zu 40 ₰ gegen Billet. Bei Besteigung des hohen Seiles Nachzahlung von 10 ₰. Man ersucht die tit. Eltern, ihren Kindern Geld mitzugeben.

Ergebenst ladet ein

Ludwig Knie.

I. Preis. Weltausstellung Melbourne 1888/89. I. Preis.

Feuer- und einbruchsichere

Kassenschränke

mit „gebogenem" und „stärkstem" Umfassungsmantel anerkannt solideste Construction

liefert die **Kassen- und Schloss-Fabrik** von

J. Ostertag in Aalen.

Referenzen erster Häuser. **Grösste Leistungsfähigkeit.**

Wiederholt auf Weltausstellungen prämiirt.

Billige Preise.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1891 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1887/90 beträgt:

für die Jahresklasse 1875: 47,50 pro Cent einer Jahresprämie
" " " 1879: 34,50 " " " "
" " " 1883: 21,50 " " " "
" " " 1887: 8,00 " " " "

Die Gewinnanteilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1875, 1879, 1883 und 1887 nach den Tabellen 1 d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine, und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1891.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Direktor:
Bernh. Sydow.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien

Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Schöne Schwarzwaldlage, **Kaltwasserkuren, Stahl-Sooldampfbäder etc. Electricität, Inhalationen,** wie in Bad Ems, **Heilgymnastik, Massieren.** Aufgenommen werden Kranke mit Blutarmut, schwachem Brustkorb, Verkrümmungen der Wirbelsäule, Rheumatismus, Gicht, chron. Gelenksentzündung, Nervenkrankheiten, Erkrankungen der Lunge, des Herzens, Verdauungsstörungen. Anfragen wolle man richten an den Arzt **Dr. med. Friedrich.**

Anerkennung.

Meine volle Anerkennung spreche ich der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden für die exakte Regulierung meines Pferdeschadens aus.

Edelweiler i. Wg. den 6. Juni 1891.

Gemeindepfleger Raisch.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Tiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsisch. Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:

Carl Ziegler, Subdirektor in Stuttgart, Büchsenstraße 16, und Hr. Hugo Rau, Hauptagent in Calw.

und die allenthalben bekannten Agenturen.

Tüchtige Agenten werden in jedem, auch dem kleinsten Orte von vorstehender Subdirektion gern angestellt.

— Schon 2mal prämiert! —
— Gesetzlich geschützt! —
— Nachahmungen strafbar! —

Todfeind

der **Schwaben-** und **Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse. —**

Thurmelin ist der **sicherste Schutz** gegen **Motten** u. **Schaben,** übertrifft Camfer und Naftalin weitaus.

Thurmelin ist **nur in Gläsern** à 30 u. 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ zu haben, also **niemals offen** oder **lose.**

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln ꝛc. **als Thurmelin** ist Betrug!!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 ₰; **Pulverpumpe,** womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch, 20 ₰.

Einzig und allein ächt zu haben in Calw bei **Carl Sakmann,** in Leonberg bei **Carl Wöhrle,** in Neuenbürg bei **W. Fieß,** in Pforzheim bei **Alb. Prestinari,** in Weil d. Stadt bei **Gust. Schütz,** in Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Vogelliebhaber erhalten geg. 50 Pfg. Briefmarken u. neuest. Preisbuch m. 50 naturgetr. Abbild. v. Vögeln und Tauben nebst Anleit. z. Pflege u. Zucht. **GUSTAV VOSS,** Hoflieferant, Köln.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten " **20** " "
Glanztapeten " **30** " an,
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Cigarren-Lager!

Vorzügliche, weiß brennende Sorten aus ersten Fabriken, per 100 Stück ℳ 2. 60, 2. 80, 3. —, 3. 20, 3. 40, 3. 60, 4. 20, 4. 50, 4. 60, 5. 50, 5. 60, 6. 50, 7. 50, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Putz- und Polier-Pulver

für alle Metalle passend, empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Emil Sänger am Markt.

Calw.

Ia. **Backstein-Käs**	40	**Pf. p. Pfd.**
Schweizer-Käs	84	" " "
Mohnöl pr. Liter	90	"

bei **A. Schaufler,** Badgasse.

Gummi-Stehkragen	à	30 ₰
Gummi-Umlegkragen	à	35 ₰
Gummi-Manchetten	à	70 ₰

empfiehlt

A. Schaufler, Badgasse.

Neue feinste

Matjes-Heringe

empfiehlt

Carl Sakmann.

Kein Liebhaber der Tiere in Haus, Hof, Feld und Wald

sollte versäumen, auf die in feiner Ausstattung allwöchentlich erscheinende Zeitschrift:

Unsere Lieblinge,

Organ für Liebhaber und Züchter der Sing- und Ziervögel, Hühner, Tauben, Hunde, Kaninchen ꝛc.

bei der nächsten Postanstalt zu abonnieren.

Dieses Blatt verfolgt nicht nur den Zweck, den Tierliebhabern viel Nützliches und angenehm Unterhaltendes zu bieten, sondern auch in weiteren Kreisen zum Nutzen und zur Freude den Sinn für die Natur, die Liebe zur Tierwelt zu wecken und zu pflegen.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von **75 Pfg. vierteljährlich** entgegengenommen.

Probenummern stehen kostenfrei zu Diensten.

Dresden. **Die Expedition.**

Flechtenkranke

versäumen nicht, das von **Rolle, Hamburg,** St. Pauli, Marienstr. 65, herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis ℳ 1. 50.

Attest. 6 Jahren war ich mit Flechten an der Hand behaftet. Habe sehr Vieles dagegen gebraucht, doch alles ohne Erfolg. Da begab ich mich in die Behandlung des Herrn Rolle, welcher mich in ganz kurzer Zeit von meinem Leiden befreit hat.

Altona, Schauenburgerstr. 35.

Aug. Mackrodt, Kaufmann.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw